

Margot Friedländer: Eine unvergessene Stimme des Gedenkens verstummt

Margot Friedländer, Holocaust-Überlebende und Stimme gegen das Vergessen, verstarb im Alter von 103 Jahren in Berlin.



Skalitzer Straße 32, 10999 Berlin, Deutschland - Die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer ist im Alter von 103 Jahren verstorben. Ihre beeindruckende Lebensgeschichte und ihr unermüdlicher Einsatz für Erinnerungskultur haben nicht nur in Deutschland, sondern international Spuren hinterlassen. Margot Friedländer, geboren am 5. November 1921 in Berlin als Bendheim, musste in ihren jüngeren Jahren unvorstellbares Leid ertragen. Ihre Familie wurde während der nationalsozialistischen Verfolgung brutal auseinandergerissen; 1943 wurden ihr Bruder Ralph und ihre Mutter von der Gestapo verhaftet und später in Auschwitz ermordet. Margot überlebte, indem sie 15 Monate in verschiedenen Verstecken undertauchte, bevor sie selbst in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wurde.

Nach dem Krieg lebte sie viele Jahre in den USA, wo sie in einem Kleidergeschäft und als Reiseagentin arbeitete, bevor sie 2003 nach Berlin zurückkehrte. Hier drehte sie den Film „Don't Call It Heimweh“, der ihre Erinnerungen und ihre Rückkehr zur Heimat thematisiert. Friedländer wurde 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt den Titel der Ehrenbürgerin von Berlin. Besonders bedeutend war ihre Gründung einer Stiftung zur Förderung von Freiheit und Demokratie im Alter von 101 Jahren.

Engagement für die Erinnerung

Margot Friedländer war bekannt für ihre öffentlichen Auftritte in Schulen und bei Gedenkveranstaltungen, wo sie über ihre schmerzhaften Erlebnisse berichtete. Ihr Engagement für die junge Generation war ihr ein besonders wichtiges Anliegen, da sie die Botschaft von Erinnerung und Versöhnung in die Welt trug. Bei einer Gedenkstunde anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes ermutigte sie die Anwesenden mit den bewegenden Worten: „Bitte seid Menschen“. Ihr Wirken wurde nicht nur von den Menschen, die sie traf, geschätzt, sondern auch von hochrangigen Persönlichkeiten. Der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte sie und erklärte, sie habe „unserem Land Versöhnung geschenkt“.

In Berlin-Kreuzberg erinnern Stolpersteine, kleine Gedenktafeln aus Messing, an Friedländers Familie und insbesondere an sie selbst, die als Mahnmal die Worte „überlebt“ tragen. Stolpersteine, die vor der letzten Wohnung der Opfer des Holocaust verlegt werden, dienen dazu, die Menschen an die Geschichte zu erinnern und das Gedächtnis an die NS-Zeit aufrechtzuerhalten.

Bedeutung der Gedenkstätten

Die Geschichte der NS-Zeit ist entscheidend für das Verständnis der Gegenwart und Zukunft. Gedenkstätten in Deutschland, wie die T4-Gedenkstätte in Berlin, spielen eine essentielle Rolle, um

die Verbrechen des Nationalsozialismus zu dokumentieren und das Bewusstsein zu schärfen. Diese Orte bieten nicht nur Raum für Trauer, sondern auch für die faire Auseinandersetzung mit der Geschichte und sichern die Erinnerung an die schrecklichen Taten der Vergangenheit. Es gibt mehr als 75.000 Stolpersteine in über 20 Ländern, die an die Opfer erinnern und sicherstellen, dass sich solche Verbrechen nie wiederholen.

Margot Friedländer hinterlässt ein eindringliches Erbe: den Aufruf zur Menschlichkeit und das unaufhörliche Streben nach Frieden und Verständnis für alle Menschen.

Details	
Vorfall	Tod
Ort	Skalitzer Straße 32, 10999 Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesspiegel.de• www.br.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de